

Greifswald 14. April 1912.

Mein lieber Herr Lampakis!

Soeben habe ich Herrn Pappudof
meinen Dank für das mir übersandte
Diplom ausgesprochen. Ich möchte aber Ihnen
persönlich sagen, wie sehr ich mich über
diese neue Auszeichnung gefreut habe,
junktal Sie selbst doch gewiss meine Ernenn-
ung zum Ehrenmitglied Ihrer vortheilhaften
Gesellschaft beantragt haben. Gerade jetzt
wieder im Frühjahr denke ich an die thö-
ren Tage in Athen jenseits und an Ihre
überaus freundliche Hilfe und Führung.
Sie haben uns damals sehr viel Zeit ge-

opfert, aber auch sehr viel genügt, indem
Sie uns die reichen Kunstschatze von Athen
erklärt und uns mit vielen interessanten
Persönlichkeiten bekannt machte. Ganz be-
sonders denke ich mit Vergnügen an den
Abend in Ihrem gelehrten und Künstler-Athen
heim zurück, an Ihre vielen Bücher und
Bilder, und an die Freundlichkeit von
Frau Hauptner, die ich bestens zu be-
grüßen bitte.

Gern wäre ich jetzt zum Universitäts-
jubiläum in Athen gewesen. Sie haben et-
was schöne Tage verlebt. Unser Rektor
Stange, auch ein Theologe, hat die Uni-
versität Greifswald vertreten. Besonders
aber habe ich mich gefreut, das die Uni-
versität Athen unsern lieben Professor

Victor Guiltze zum Ehren ^{Doktor} ~~mitgli~~ ernannt hat.
Bei seiner großen Liebe für Griechenland und
seinem Eifer für alle griechischen Angelegen-
heiten hat er sich Ehre in besonderer Weise
verdient.

Die kleinen Erinnerungen, die ich mir
aus Griechenland mitgebracht habe, machen
mir nach wie vor große Freude. Und wenn
ich in meinem Münzkabinett die Ta-
belle mit den byzantinischen Münzen
aufziehe, so wende ich immer an Herrn
Kraupachis erinnert, der mir die schönen
Kopfmünzen von Kaiser Justinian ge-
schenkt hat.

Leider habe ich in letzter Zeit nichts Er-
wähnliches, was für Sie Interesse haben könnte.

Dem die Fragen die nur Deutschland oder
den Westen angehen, liegen Ihnen natürlich
fern. Ihr Gebiet sind die Fragen von allge-
mein kirchlicher Bedeutung. Ich lege zwei
Arbeiten bei für Sie. Wenn Sie beide schon
besitzen, so übergeben Sie sie einem andern
Bibliothekar in Athen; sonst bitte ich Sie, sie
als beiderseitige Erinnerung an mich zu be-
halten. Demnächst möchte ich Ihnen
meine „Johannevangelienstudie“, die bald fertig
sein wird.

Herzlichst grüßt Sie Ihr Freund
Friedrich Wiegand.